

10 Jahre Eagle Cup in Zermatt

Golf-Abenteuer am Matterhorn

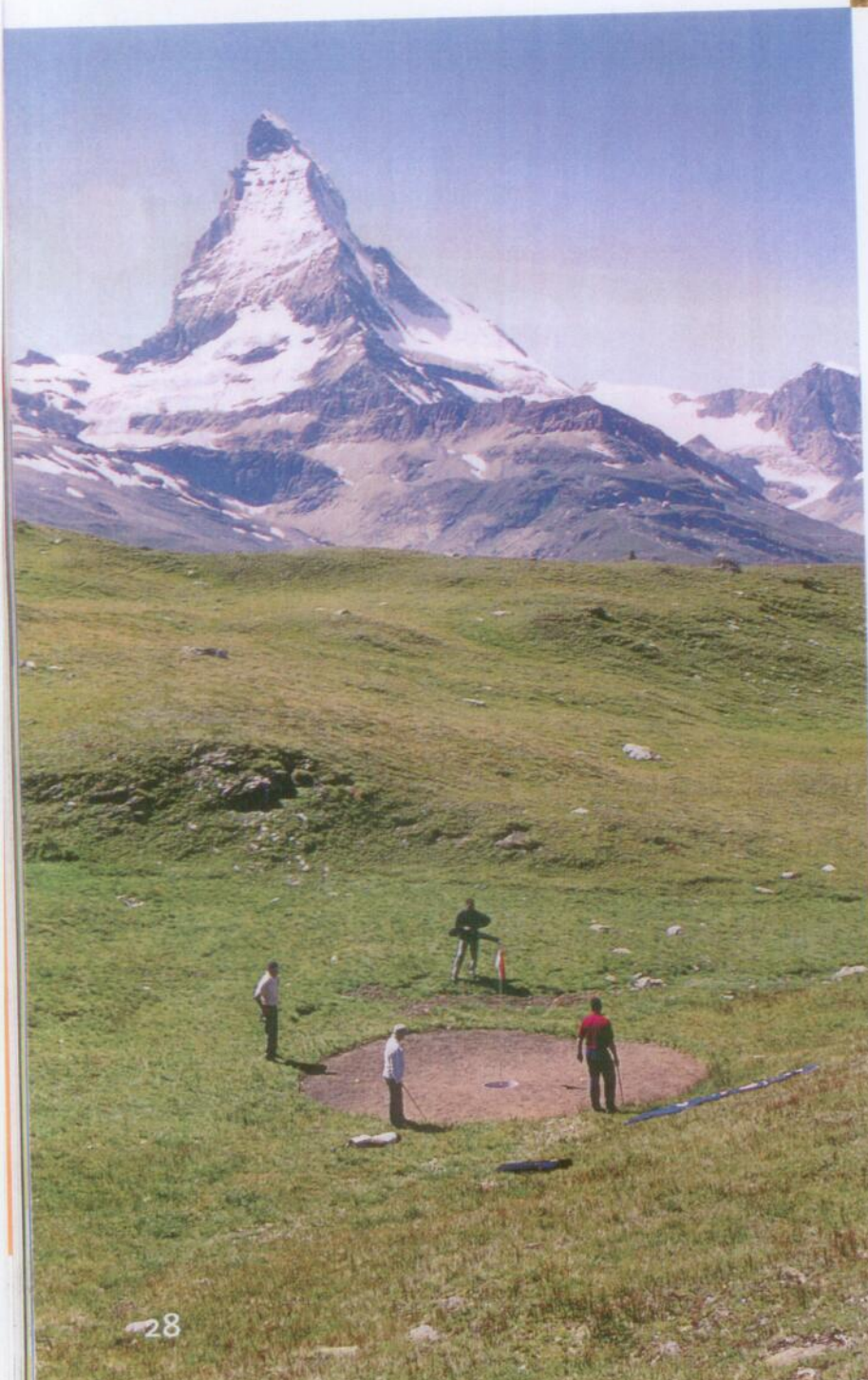
Kann ich als Golfer aus fünf Metern ein 70 cm grosses Loch verfehlen? Kann ich nicht! Sagen Sie. Denn Sie können. Doch wo gibt es schon Golflöcher, die 70 cm gross sind? Es gibt sie nur einmal im Jahr, nämlich dann, wenn Anfang August am Fusse des Matterhorns Eagle-Cup-Zeit ist.



Der vor allem wegen des Matterhorns weltberühmte Walliser Ort Zermatt gilt unter Golfern kaum als Golfadresse. Wer als Zermatter Tourist Golf spielen will, muss sich normalerweise schon ins Tal oder nach Crans begeben. Doch dies stimmt nicht ganz, denn jeweils am ersten oder zweiten Samstag im August strömen über 150 Golfers aus aller Welt nach Zermatt, um am Gornergrat auf einer Höhe von 2800 m zu spielen. Mit einer üblichen Runde Golf hat das zwar nur wenig gemeinsam – aber gerade weil es mal etwas anderes ist, strömt es einen speziellen Reiz aus. Denn auch wenn der Eagle-Cup mit Sicherheit nicht dieselben Adrenalin-Stösse auslöst wie Bungee-Jumping, River-Rafting, Canyoning oder was immer da als noch mehr die Nerven kitzelnde «Sportarten» angeboten wird, so ist es dennoch ein Abenteuer der speziellen Art. Auch für jeden noch so weit gereisten Golfer, der jeden Platz auf dieser Welt kennt...

Golfers-Dream: 70 cm grosse Löcher

Rund 10 Jahre sind es her, seit im Juli 1992 erstmals am Fusse des Matterhorns – damals im Bereich Schwarzsee – Golf gespielt wurde. Die Idee dazu hatten Simon Biner als erster Präsident des Golfclubs Matterhorn und Harry Lauber, seit dem frühen Hinschied von Biner dessen Nachfolger als OK-Präsident. «Einige Zermatter waren bereits damals angefressene Golfer, und die meisten Mitglied im Golfclub Riederalp. Simon Biner weilte im Sommer 1991 an einer Jubiläums-Veranstaltung des Skiclubs Kitzbühel. Und dort spielten Skifahrer und Gäste auf der Piste des Hahnenkamms Golf», erinnert sich Harry Lauber. «Es gab keine Löcher, sondern vom Start bis ins Ziel wurden einfach die Anzahl Schläge zusammengezählt.» Die Idee wurde dann im Wallis weiterentwickelt, und so wurde 1992 erstmals in Europa auf einer Höhe von an die 3000 Meter ein richtiges Golf-Turnier ausgetragen. Richtig heisst, dass es Par-3- und Par-4-Löcher gab, und das mit Einlochen. Wegen der speziellen Verhältnisse waren die Löcher viel grösser als ein normales Golfloch, und wiesen einen Durchmesser von ca. 70 cm auf. Golfers Traum – stellen Sie sich vor, die Löcher auf Ihrem Golfplatz..., was für ein Score – aber lassen wir das, denn das bleibt ein Traum. Bei der ersten Austragung des



Eagle-Cup waren es nur sechs Löcher, und da waren 65 Golfer am Start. Erster Brutto-Sieger war Wolfram Krüger, damals Captain des GC Riederalp, die Nettowertung ging an Dani Godat bei den Herren und Felizitas Fischer bei den Damen. Am Start erhielt jeder 10 Bälle, und für jeden verlorenen gab es fünf (!) Strafschläge. Heute sind die Regeln etwas humaner geworden: es gibt nur noch zwei Strafschläge. «Es war ein grosser Plausch und Spass», erinnert sich auch Max Julen, der Riesenslalom-Olympiasieger von 1984. «Aber mir ist auch in Erinnerung geblieben, dass wir vom letzten Loch dann noch rund 1 1/2 Stunden zurück ins Dorf marschieren mussten.» Heute ist die Bahnstation Riffelberg knappe 10 Minuten vom neunten und letzten Loch entfernt. Der ehemalige Skistar mit Handicap 4 ist heute Hotelier des Hotel Beau-Rivage in Zermatt, einem Vier-Sterne-Hotel mit 30 Betten.

Mit drei Clubs von 2800 auf 2500 Meter

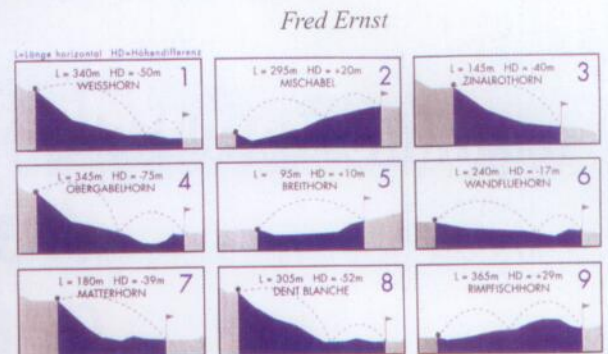
Seit 1993 findet das Turnier jährlich im Bereich Gornergrat zwischen den Stationen Rotenboden und Riffelberg statt. Von 2815 Metern geht es runter auf etwas unter 2500 Meter. Jeder darf drei Clubs seiner Wahl mitnehmen und erhält drei Bälle. Wer jetzt davon ausgeht, dass das ein gemütlicher Spaziergang sei, bei dem es immer nur leicht bergab geht, irrt gewaltig. Erstens gibt es Löcher, welche gar leicht ansteigen, und zweitens gibt es Fehlschläge in irgend ein Tobel. Und dabei gibt es Fehlschläge, welche eigentlich gar keine sind. Schnurgerade fliegt der Ball vom Abschlag Richtung Fahne, doch dann prallt er auf einen Felsbrocken auf und dann geht es ab ins Juheh. Runter ins Tobel, Ball spielen und wieder rauf wie eine Berggemse, heisst die Devise.

Etwas Glück gehört im Golf immer dazu. Aber beim Eagle-Cup trifft dies speziell zu. Dies gilt dann auch beim Einlochen. Fünf Meter hinter dem Ball liegt das 70 cm grosse Loch. 70 cm gross aus nur fünf Metern? Kein



Problem – oder doch? Es ist eben kein Green, sondern nur etwas flachgedrückte Erde, und Putter hat man keinen dabei. Also ein Chip oder doch besser flach mit einem Holz? Nur wer's selbst erlebt hat, kann wissen, wie einfach es ist, den Ball auch da noch vorbeizuspielen. Dieser Kapriolen zum Trotz, es ist ein Riesenspass, und die Stimmung unter allen Teilnehmern – na ja, Ausnahmen gibt es immer – ist entsprechend. Und gerade deswegen hat sich auch der Eagle-Cup in diesen 10 Jahren zahlenmässig stark entwickelt. Von 65 Teilnehmern 1991 zu 156 im Jahre 2001. Von einem Budget null – «wir haben ein paar Preise aus eigenem Sack bezahlt» – zu immerhin bereits 40 000 Franken. «Damit ist aber diese Entwicklung abgeschlossen, denn mehr Teilnehmer erträgt die sensible Natur nicht. Vom Interesse her könnten wir noch zulegen und zum Beispiel auch an zwei oder gar drei Tagen spielen. Doch das wollen wir ausdrücklich nicht.» Harry Lauber legt Wert darauf, dass es bei einem Ein-Tages-Anlass bleibt. «Wir sind hier an einem der schönsten Orte der Welt, und das dank der Natur. Und das soll auch so bleiben.»

Einer, der fast an sämtlichen 10 Austragungen mit dabei war, ist Paul Schmidhalter. Der immer noch populäre Walliser Politiker, ehemals Präsident des Nationalrates und ebenso des GC Riederalp, und heutige Präsident der Schweizer Senioren in der ASG, war einer der tragenden und treibenden Kräfte im Hintergrund. «Wir hatten sogar bereits Pläne für den Bau eines alpinen Golfplatzes in Zermatt. Die Detailarbeiten waren recht weit fortgeschritten. Doch der Gegendruck aus Umweltkreisen war letztendlich zu stark», bedauert er das damalige Scheitern. Den Plausch eines Eagle-Cups verpasst er aber nie, sofern es seine Termine zulassen. Der Eagle-Cup findet auch 2002 Anfang August statt. Wer sich für eine Teilnahme interessiert, muss sich sputen. Denn wie gesagt, das Interesse ist gross. Auskünfte erteilt Zermatt Tourismus, Tel. 027-966 81 00.



Die Scorekarte mit Höhenunterschieden

Das OK 2001 des Eagle Cup:

Präsident Harry Lauber
Vizepräsident Alex Burgener
Dani Godat
Peter Kronig
Patrick Perren

Die Rangliste 2001

1. Hans-Ruedi Baur (Payere) 31 Schläge
2. Fabian Lauber (Riederalp), Mario Signer (Erlen), je 32

Herren netto stableford:

1. Thomas Lerjen (Landsbrook) 28
2. Wolfgang Müller (Biblis-Wattenheim), Leander Imboden (Source du Rhône) je 27.

Damen netto stableford:

1. Marie-Rose Schellhammer (Küssnacht) 21
2. Iris Höllerer (Hilzhofen), Cornelia Blankenfeld (Neckartal), Petra Perren (Crans) je 17.